

Mad Max, MacGyver, Waterworld oder Ilya Konev und der Kampf um eine funktionierende Glasapparatebläserei in Russland

von Ilya Konev



Ilya Konev

Und wenn Sie glauben, das gibt es nur in Hollywood...

Erinnern Sie sich noch an den Bericht der Ausgabe 02/2020? "Glasapparatebauer in Russland" von Ilya Konev. Dieser Bericht führte uns nach Russland, zu einem jungen Mann, der voller Leidenschaft den Beruf des Glasapparatebauers erlernen wollte und dafür viele umständliche Wege in Kauf nahm. Nun gewährt er uns einen Einblick in seine Werkstatt. Er zeigt uns, mit wieviel Einfallsreichtum und Flexibilität er für eine halbwegs funktionierende Ausstattung kämpfen muss um seine Kunden zufriedenstellen zu können.

Viele, gute Werkzeuge, absolut gerade laufende Drehbänke, reichlich Sauerstoff und Erdgas oder gar hochpolierte Graphitwerkzeuge, das wäre so schön. Ein Traum von mir. Aber die Wirklichkeit sieht leider anders aus.

Wenn Sie jemals einen Mad Max-Film gesehen haben, dann wissen Sie wahrscheinlich gleich, was ich Ihnen erzählen möchte. Und für all diejenigen, die sich jetzt fragen, was ich damit meine: Es ist ein Film, der von dem Leben der Menschen nach der Apokalypse erzählt. Nach einem Atomkrieg versuchen Überlebende weiter am Leben zu bleiben. Um sie herum besteht alles nur noch aus Schrott. Um überleben zu können basteln sich die Menschen alles nur Erdenkliche zurecht. Und nicht selten fühle ich mich an meinem Arbeitsplatz ähnlich. Ich würde sagen, ich kämpfe wirklich!

Bestimmt ist es nicht leicht sich dieses vorzustellen. Lassen Sie es mich durch diesen Bericht, mit einem Blick auf meine Arbeit erklären.



Blick in die Werkstatt: Der große, runde Zylinder ist ein vertikaler Ofen zum tempern für große Dewargefäße.



Tischarbeitsplatz

Wie schon in Ausgabe 02/2020 berichtet, ist mein Arbeitsplatz eine Herausforderung, die ich als Glasapparatebauer an einem wirklich historischen Ort angenommen habe. Historisch deswegen, weil ich in dem, von Stalin erbauten Institut, für einen großen Mann und ein echtes Genie, Namens Pjotr Kapizka, arbeite. Bekannt für die Entdeckung der Suprafluidität von unterkühltem, flüssigem Helium. Er ist schon lange verstorben, aber er war und ist ein Nobelpreisträger.

Diese alten Wände des Gebäudes scheinen sich noch an seine Stimme zu erinnern. Sein Geist streift sicherlich noch immer durch leere, dunkle Gänge.



Suprafluidit



Pjotr Kapiza



Blick in die Werkstatt: Der große, runde Zylinder ist ein horizontaler Ofen zum Tempern für große Dewargefäße.

Ein wunderbarer Ort

Das Institut wurde an einem der best gelegendsten Orte Moskaus erbaut und befindet sich fast im Zentrum der Stadt. Das war früher mal ein großartiger, wunderbarer Ort, von dessen Glanz leider fast nichts mehr zu erkennen ist. Irgendwie traurig. Dennoch kann ich an meinem Arbeitsplatz Einblicke bekommen und Dinge kennenlernen, die normalerweise fast niemand kennenlernen darf. Ich darf durch Keller kriechen, mit Wissenschaftlern gemeinsam Versuche beim Beschleunigen verbrannter Teilchen beobachten. Die alten Bücher, die Menschen, die ganze Atmosphäre. Alles ist immer noch da. Und ich darf, kann und muss viel improvisieren, weil es den Umständen entsprechend Dinge gibt, oder eben nicht gibt!

Hilf dir selbst

Als ich meine Arbeitsstelle antrat, gab es zu Beispiel nur undichte Gasleitungen. Mein Vorgänger hat wohl darauf aufmerksam gemacht. Die Firma, die das Gas lieferte verlangte damals eine verrückte Summe für die Instandhaltung und darum wurde irgendwann auch das Gas abgestellt und das Institut musste die Nutzung der Glasbläserei einstellen.

Als ich kam, stellten wir deswegen von Erdgas auf Propan um. Die Ventile meiner alten Brenner, die damals auf Erdgas und mit wenig Druck liefen, fingen nun an undicht zu werden. Wir mussten den Druck reduzieren und einige Ventile nachschleifen. Und tatsächlich funktionieren einige der Brenner wieder. erinnert an meinen Vergleich mit "Mad Max-Filmen", oder?



Ein Tischbrenner mit nachgeschliffenen Ventilen, der nun mit Propan genutzt werden kann.

Und hier noch ein anders Beispiel dazu: Wenn Sie einen Handbrenner benötigen, dann holen Sie sich doch einen alten Tischbrenner und ein paar Schrauben. Wickeln Sie einen Draht darum und basteln Sie einen Griff darunter – und los geht’s, denn fertig ist der Handbrenner. Was Sie im folgenden Bild sehen, war einmal ein fest installierter Tischbrenner. Ein kanadisches Modell. Weil ich einen Handbrenner benötigte, baute ich ihn mit den mir zur Verfügung stehenden Mitteln einfach um.



Mein selbst gebauter Handbrenner

Und nun zu den Werkzeugen: Einige der alten Werkzeuge sind noch funktionsfähig. Wie diese Klemme für große Dewargefäße.



Klemme für Dewargefäße

Oder die Drehbank hier. Immer noch perfekt in Schuss. 1956 hergestellt in einer geheimen Fabrik, die nur die Bezeichnung „Moskau 2228“ hatte. Früher bekamen streng geheime Fabriken keinen Namen, sondern nur eine Nummer. So war und ist es nicht möglich herauszufinden um welche Fabrik es sich handelt und wo sie sich befindet. Ich wollte die Asbestbänder auf den Spannfütern loswerden und klemmte zwischen die Spannfüter Graphitstangen „Made in China“ (und um ehrlich und fair zu sein, die Stangen sind ziemlich gerade und glänzend). Diese Graphitstangen befestigte ich mit Schlauchschellen direkt an den Spannfütern. Allerdings erst mal nur eine Seite, denn durch die Graphitstangen verkleinert sich der Durchlass, den ich gerne erhalten möchte.



Drehbank mit aktualisiertem, linken Backenfutter

Natürlich besaß meine Drehbank nie einen „Blowhose Apparat“, wie ich das Ding nenne. Ich weiß nicht einmal, wie es heißt, das Ding, das den Rohrstopfen mit dem Blasschlauch verbinden kann. Ich wusste gar nicht, dass es soetwas gibt und dass ich sowas brauche. Bis ich an dieser Drehbank arbeiten musste.

Doch wie soll ich mir sowas bauen. So half ich mir vorerst selber. Mit Hilfe von Draht, Clips und Magneten. Ich kann nicht sagen, dass es perfekt war, aber es machte seine Arbeit und zwar so lange bis ich endlich einen ansässigen Mechaniker bitten konnte, für mich so ein Ding zu fertigen.



Das Ding, das den Rohrstopfen mit dem Blasschlauch verbinden kann – ein Einblasgelenk.

Sie müssen wissen, wir haben hier auch eine mechanische Werkstatt. Früher waren dort 15 Personen beschäftigt. Dreher - (Zerspanungsmechaniker), Metallschleifer (Fräser), Schweißer. Jetzt gibt es nur noch einen von jedem und die Glasbäserei gehört nicht in ihren Zuständigkeitsbereich. Aber sie helfen und ich bat mittlerweile schon so oft um Hilfe.

Und nun zu meinem Rollbock:

Ich sah auf Youtube, wie jemand einen Rollbock benutzte, dessen Rollen aus Walzen bestanden, die aussahen, wie die Räder von meinem alten Skateboard. So wurde aus meiner Skateboard-Vergangenheit ein wunderbares Werkzeug der Gegenwart.

Sie werden es nicht glauben, aber mein selbstgebauter Rollbock wirkt Wunder und Sie würden darüber staunen, wie nahe Sie an den Rädern Ihr heißes Glas platzieren können.



Skateboard-Rollbock

Kriegstrophäe Nasssäge

Meine Nasssäge ist durch und durch deutsch. Gerüchten zufolge wurde sie als Kriegstrophäe mitgebracht. Wir mussten die 600 mm Riemenscheibe und die Welle nachschleifen damit sie richtig lief. Eine Scheißarbeit! Aber jetzt tut sie es wieder. Ich habe sie sogar ein bisschen gestrichen und möchte später noch Spritzschutz aufbringen und die Elektrik austauschen.

Warum ich mir sicher bin, dass es eine deutsche Säge ist? Schauen Sie sich den Motor an. Da steht AEG drauf. Eine tolle Maschine und sie leistet mir nach wie vor gute Dienste.



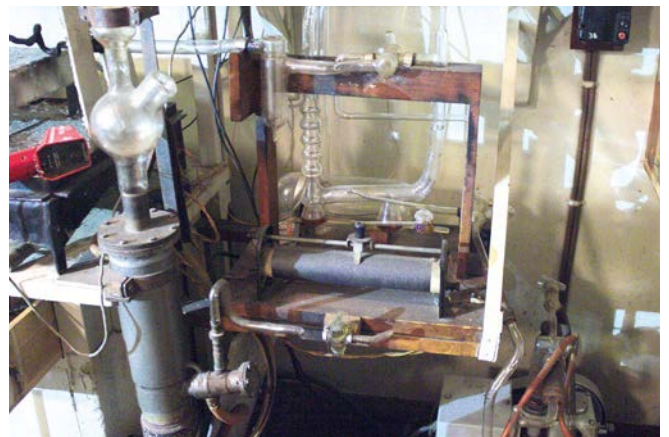
Kriegstrophäe Nasssäge

Alleine mit Werkstattgeheimnissen

Da ich bis heute noch keinen Glasbläser kennengelernt habe, der in meinem Institut arbeitete, war es oft schwer für mich herauszufinden, für was einzelne Geräte und Werkzeuge zur Verfügung standen. Wie diese alte Vakuumpumpe zum Beispiel. Sie funktioniert noch. Pumpt immer noch. Und wir haben sogar noch einige Ersatzteile dafür. Ich baute leider noch nie Glasgeräte, die man evakuieren musste, da es keinen Bedarf mehr gibt. Zudem waren es oft Werkstücke mit Glas-Metall-Verbindungen. Ich könnte solche Glasgeräte vielleicht fertigen, zumindest wenn mir einmal jemand zeigen würde wie es geht. Aber alles selbst herauszufinden, kostet zu viel Zeit und Glas. Vielleicht bekomme ich eines Tages die Möglichkeit, mehr Glas, mehr Zeit und mehr Geld für meine Ausstattung zu bekommen.



Pumpstand



Von Russisch zu Englisch ins Deutsche.
Eine Zusammenarbeit von Ilya Konev und Thomas Nieß.
From Russian to English to German.
A collaboration of Ilya Konev and Thomas Nieß.



Ilya Konev



Thomas Nieß